

AN 1985:522419 CAPLUS
DN 103:122419
TI Granular fertilizer
IN Schroeder, Herbert; Sippel, Markolf; Sippel, Karl Heinz
PA Fed. Rep. Ger.
SO Eur. Pat. Appl., 11 pp.
CODEN: EPXXDW
DT Patent
LA German
FAN.CNT 1

	PATENT NO.	KIND	DATE	APPLICATION NO.	DATE
PI	<u>EP 149796</u>	A2	19850731	<u>EP 1984-115325</u>	19841213
	<u>EP 149796</u>	A3	19860827		
	R: AT, BE, CH, FR, GB, IT, LI, LU, NL, SE				
PRAI	<u>DE 1984-8401805</u>		19840123		
AB	A mixt. of poultry manure, such as guano, and fermn. humus, such as compost, is granulated and coated with rock powder, such as diabase and basalt. The granules contain 2-6% N, 2-5% P ₂ O ₅ , 2-5% K ₂ O, 3-5% Ca, 0.3-0.6% Mg, 13-15% carbonates, and silicates, trace elements and 4.5-8 billion microorganisms/g.				

DERWENT-ACC-NO: 1985-185143

DERWENT-WEEK: 198531

COPYRIGHT 1999 DERWENT INFORMATION LTD

TITLE: Fertiliser granules based on bird
manure and humus - in
solid shell of ground rock

INVENTOR: SIPPEL, K H

PATENT-ASSIGNEE: SCHRODER H [SCHRI]

PRIORITY-DATA: 1984DE-0001805 (January 23, 1984)

PATENT-FAMILY:

PUB-NO	PUB-DATE	LANGUAGE	
PAGES EP 149796 A 011	MAIN-IPC N/A	July 31, 1985	G

DESIGNATED-STATES: AT BE CH FR GB IT LI LU NL SE

CITED-DOCUMENTS: A3...198635; BE 562731 ; DE 3246760 ; DE
3309004 ; No-SR.Pub
; US 3547612 ; WO 8301444

APPLICATION-DATA:

PUB-NO	APPL-DESCRIPTOR	APPL-NO
APPL-DATE EP 149796A December 13, 1984	N/A	1984EP-0115325

INT-CL (IPC): C05G001/00

ABSTRACTED-PUB-NO: EP 149796A

BASIC-ABSTRACT:

Fertiliser granules comprise a moist mixt. of bird and/or
poultry excrement and
composted humus surrounded by a solid (set) shell of ground
rock.

Pref. the granules comprise 40-60% excrement (at least partly guano), 25-50%

humus and 20-30% ground rock, esp. a Devonian silicate (diabase or basalt).

The granules contain 2-6% N, 2-5% P2O5, 2-5% K2O, 3-5% Ca, 0.3-0.6% MgO, 13-15% carbonates and silicates, and (4.5-8) x 10 power 9 microorganisms/g. The humus contains trace elements (Co, Mn, B, Fe, Cu, Zn, Mo) and humic acids.

ADVANTAGE - The ground rock inhibits leaching of nutrients, neutralises soil acidity and improves soil condition and water retention.

CHOSEN-DRAWING: Dwg.0/1

TITLE-TERMS: FERTILISER GRANULE BASED BIRD MANURE HUMUS SOLID SHELL GROUND ROCK

DERWENT-CLASS: C04

CPI-CODES: C04-A07D; C04-B04D; C04-D02; C12-M11; C12-N08; C12-N10;

CHEMICAL-CODES:

Chemical Indexing M1 *01*

Fragmentation Code

M423 M431 M782 M903 P113 R032 V600 V633

Chemical Indexing M1 *02*

Fragmentation Code

M423 M431 M782 M903 P111 P113 R032 V400 V404

Chemical Indexing M1 *03*

Fragmentation Code

M423 M431 M782 M903 P112 R032 V793

SECONDARY-ACC-NO:

CPI Secondary Accession Numbers: C1985-080792

PUB-NO: EP000149796A2
DOCUMENT-IDENTIFIER: EP 149796 A2
TITLE: Fertilizer grain.
PUBN-DATE: July 31, 1985

INVENTOR- INFORMATION:

NAME	COUNTRY
SIPPEL, KARL-HEINRICH	N/A

ASSIGNEE- INFORMATION:

NAME	COUNTRY
SCHRODER HERBERT	DE
SIPPEL MARKOLF	DE
SIPPEL KARL HEINZ	DE

APPL-NO: EP84115325
APPL-DATE: December 13, 1984

PRIORITY-DATA: DE08401805U (January 23, 1984)

INT-CL (IPC): C05G001/00

EUR-CL (EPC): C05G003/00

US-CL-CURRENT: 71/21

ABSTRACT:

CHG DATE=19990617 STATUS=O> The fertiliser grain consists of a solid (set) coating of ground primary rock, which encloses a moist mixture of bird and/or poultry excrements, in particular guano, and a fermentation humus, the mixture containing microorganisms and it being possible for it to additionally contain small amounts of nitrogen, phosphorus, potassium, calcium,

magnesium and also
carbonates and silicates and moreover the trace elements
cobalt, manganese,
boron, iron, copper, zinc, molybdenum and humic acids.



Europäisches Patentamt
European Patent Office
Office européen des brevets

(11) Veröffentlichungsnummer:

0 149 796

A2

(12)

EUROPÄISCHE PATENTANMELDUNG

(21) Anmeldenummer: 84115325.7

(51) Int. Cl.: C 05 G 1/00

(22) Anmeldetag: 13.12.84

(30) Priorität: 23.01.84 DE 8401805 U

(43) Veröffentlichungstag der Anmeldung:
31.07.85 Patentblatt 85/31

(84) Benannte Vertragsstaaten:
AT BE CH FR GB IT LI LU NL SE

(71) Anmelder: Schröder, Herbert
Dernbacher Strasse 53
D-5431 Ebernhahn(DE)

(71) Anmelder: Sippel, Markolf
Braunfels Strasse 78
D-6330 Wetzlar(DE)

(71) Anmelder: Sippel, Karl-Heinz
Zum Weibersgrund 10
D-6333 Braunfels 4/Ot Altenkirchen(DE)

(72) Erfinder: Sippel, Karl-Heinrich
Zum Weibersgrund 10
D-6333 Braunfels 4 OT Altenkirchen(DE)

(74) Vertreter: Knefel, Siegfried, Dipl.-Math.
Wertherstrasse 16 Postfach 1924
D-6330 Wetzlar(DE)

(54) Düngemittelkorn.

(57) Düngemittelkorn, bestehend aus einer festen (abgebundenen) Hülle aus Urgesteinsmehl, welche eine feuchte Mischung aus Vogel- und/oder Geflügelkrementen, insbesondere Guano, und einem Fermentationshumus einschließt, wobei die Mischung Mikroorganismen enthält und zusätzlich geringe Mengen von Stickstoff, Phosphor, Kalium, Calcium, Magnesium sowie Karbonate und Silikate enthalten kann und außerdem Spurenelemente von Kobalt, Mangan, Bor, Eisen, Kupfer, Zink, Molybdän und Huminsäuren.

EP 0 149 796 A2

Beschreibung

Die Erfindung betrifft ein Düngemittelkorn.

5 Als Düngemittel für Pflanzen wird heute in überwiegen-
dem Maße Kunstdünger auf chemischer Basis verwendet, weil
dieser dem Naturdünger, wie Stallmist, Kompost und dergleichen
10 im Hinblick auf das erzielbare Wachstum der Pflanzen
überlegen ist. Die Verwendung eines solchen Kunstdüngers zeigt
jedoch erhebliche Nachteile.

15 Bei Verwendung von Kunstdünger ist eine optimale Dosie-
rung weder bei den im Dünger enthaltenen Kern- noch Spuren-
stoffen möglich. Deshalb ist bei der Düngung eine Über- oder
Unterdosierung die Regel.

20 Bei einer Unterdosierung wird das notwendige Pflanzenwachstum
nicht erreicht, da sich insbesondere Kunstdünger aus dem Bo-
den auswäscht, was zugleich zu einer Umweltbelastung führt.
Eine Oberdosierung bedeutet eine nicht erwünschte Kostensteige-
rung. Zugleich vergrößert sich der Auswascheffekt, und die Um-
welt wird besonders stark belastet.

25 Es hat sich ferner gezeigt, daß bei Verwendung von
Kunstdünger ein Gareschwund eintritt. Mit Gare wird der für
den Pflanzenwuchs günstigste Zustand des Bodens bezeichnet.
Dieser Gareschwund wirkt sich auf den Gehalt an Wasser, an
Feinerde und an den notwendigen Bakterien aus. Insbesondere
findet eine zunehmende Bodenverdichtung statt und nicht nur
30 in der Oberfläche des Bodens sondern auch im Unterboden (Soh-
le). Die Bodenverdichtung bewirkt, daß der Gasaustausch zur
Luft gehemmt wird, das heißt, die Adsorption der Gase der
Luft im Boden wird mehr und mehr unterbunden. Damit werden
der Boden und die Pflanze sehr stark abhängig von der Witte-
rung, nämlich von Frost, Niederschlägen, Trockenheit und ande-
ren Witterungseinflüssen. Außerdem erfolgt eine fortlaufende

5 Zunahme des Schädlings- und Krankheitsbefalles sowie eine Abnahme der Resistenz der Pflanzen, was über einen längeren Zeitraum einen Schwund der biologischen Qualitätszeichen der Pflanzen mit sich bringt. Eine Abhilfe ist in dieser Hinsicht nicht mit einem größeren Düngeraufwand zu erreichen, weil sich dieser Aufwand im Ertrag nicht niederschlägt.

10 Der Schwund der Fruchtbarkeit bewirkt einen Sortenabbau und führt damit zum Zwang eines häufigen Saatwechsels. Da die Pflanzen nicht mehr so widerstandsfähig sind, ist ein zunehmender Aufwand an Pflanzenschutzmitteln erforderlich, der wiederum zu einer zunehmenden Toxisierung des Bodens und der Pflanzen führt. Dies wirkt sich letzten Endes auf den Endverbraucher, das heißt auf Mensch und Tier nachteilig aus.

15 20 Aufgabe der vorliegenden Erfindung ist es, ein Düngemittelkorn anzugeben, das die Bodengare verbessert, ohne daß Dosierungsprobleme bei Verwendung des Düngemittels auftreten, das heißt, der Boden soll, wenn er verbraucht ist, wieder aufgebaut werden, und dieser Aufbau soll letztlich stabilisiert werden, und zwar sowohl in den oberen als auch in den unteren Bodenschichten.

25 Diese Aufgabe wird durch die Verwendung des Düngemittelkornes des Anspruches 1 gelöst.

30 Wird das erfindungsgemäße Düngemittelkorn in den Boden eingebbracht, zerfällt es, und das Düngemittel zeigt die nachfolgend beschriebene Wirkung.

35 Das Urgesteinsmehl verhindert das Auswaschen der Nährstoffe aus dem Boden, und es reguliert gleichzeitig den Säurehaushalt des Bodens, insbesondere wird saurer Industrieregennutralisiert. Hinzu kommt, daß das Urgesteinsmehl zusammen mit dem Fermentationshumus einer Verkrustung des Bodens entgegen-

wirkt. Mit anderen Worten, der Boden bleibt locker, so daß die Gasadsorption aus der Luft voll durchgreift und auch die unteren Bodenschichten voll mit Sauerstoff versorgt werden.

5 Damit kann die Mischung aus Vogelexkrementen und Fermentationshumus beim Pflanzenwuchs voll durchschlagen. Der Humuswert des erfundungsgemäßen Düngemittels beträgt, wie gefunden wurde, etwa das 30- bis 50-fache gegenüber Stallmist. Weiterhin bewirkt das Urgesteinsmehl in Verbindung mit dem Fermentationshumus, daß die Erdporen verkleinert werden, so daß der

10 Boden wesentlich mehr Wasser speichern kann als vorher. Dies wirkt sich insbesondere bei sandigen Böden vorteilhaft aus. Die Pflanzen können je nach Bedarf das im Boden gebundene Wasser aufnehmen. Außerdem können die Kolloide des Düngemittels Wasser aus der Atmosphäre binden, so daß der Pflanzenwuchs nicht ausschließlich von einer genügenden Bewässerung abhängig ist. Tonige Böden werden darüber hinaus in ihrer Struktur aufgelockert, und die Bildung eines Ton-Humus-Komplexes wird erleichtert. Die Folge ist eine Vergrößerung des Porenvolumens und eine Verbesserung der Wasser- und Luftdurchlässigkeit.

15

20

Damit kommen auch die Mikroorganismen, wie Bakterien und Pilze, voll zur Wirkung. Unter den Bakterien sind es vorwiegend die freilebenden Stickstoff-Fixierer, die die Fähigkeit besitzen, den molekularen Luftstickstoff ohne jegliche Symbiose zu binden. Es sind dies insbesondere die Schizomyceten (Stickstoffbacter, Beijerinckis, Closteridium usw.). Zu dieser Gattung gehören auch die aeroben und anaeroben Bakterien, welche ein beachtliches Anpassungsvermögen sowohl an das Klima als auch an den pH-Wert des Bodens besitzen. Als Energiequelle dient ihnen Kohlenstoff der Vegetationsrückstände und/oder des Fermentationshumus und des Vogeldüngers. Das weite Spektrum der freien Stickstoff-Fixierer ermöglicht eine befriedigende Stickstoffernährung der Pflanzen, auch im Hinblick auf eine kontinuierliche Versorgung, da diese Stick-

25

30

35

stoffquelle immer aktiv ist und aktiv bleibt.

Eine wesentliche Gruppe der Mikroorganismen, welche im Fermentationshumus enthalten ist, wird durch die Phosphor-
5 bakterien (*Bacillus megatherium*) gebildet, welche phosphor-
lösende Aktivitäten im Boden durchführen. Die Phosphorbakte-
rien schließen indirekt unlösbare Phosphate auf, indem sie
10 CO_2 und organische Säuren bilden. Der Löslichkeitsmechanis-
mus wird durch die Entwicklung von CO_2 hervorgerufen, das
während des Abbauprozesses freigesetzt wird. CO_2 vereinigt
15 sich mit Wasser im Boden zu H_2CO_3 , welches die kohlensäure-
löslichen Phosphate angreift, so daß PO_4^{3-} -Ionen von den Pflan-
zenwurzeln aufgenommen werden.

Des weiteren vorhandene Eisenbakterien bewirken eine
15 Reduktion von 3-wertigem Eisen zu 2-wertigem Eisen, das von
der Pflanze leicht aufgenommen werden kann.

Ferner bauen im Fermentationshumus vorhandene Aktino-
20 myceten Zellulose und Lignin ab. Diese organischen Substan-
zen sind von den Bakterien nicht abbaubar. Die Actinomyceten
bewirken jedoch, daß Antibiotika und Vitamine, wie Vitamin
B, produziert werden. Diese Stoffe wirken stimulierend auf
das Wachstum der Pflanze und auf die Mikroflora.

25 Pilze, wie Schimmelpilze (*Aspergillus niger* und *Peni-*
cillium crysogenes) und Hefen (*Saccharomyces cerevisiae*,
Turulopsis utilis) verleihen dem Humusdünger die Fähigkeit,
Na⁺ und K⁺ sowie Kohlenstoff in Stickstoffverbindungen umzu-
30 wandeln.

Die Huminsäuren dienen als Stickstoff-Reservatoren. Sie
geben den Stickstoff langsam ab und enthalten verschiedene
Wachstumsfaktoren, die auf die Physiologie der Pflanzen stimu-
35 lierende Wirkung ausüben. Die Pflanze nimmt Huminsäuren auf,

wodurch die Entwicklung des Wurzelsystems gefördert wird.

Bei Verwendung des erfindungsgemäßen Düngers werden ferner im Boden oder im Düngemittel vorhandene Makroelemente, wie Stickstoff, Phosphor, Kalium, im Gegensatz zu dem Stickstoff in mineralischen Düngern nicht ausgewaschen. Phosphor und Kalium werden durch die organische proteinhaltige Form nicht festgelegt oder blockiert. Die Elemente selbst werden durch die Mikroben freigesetzt, wobei hochmolekulare Verbindungen bis zur Aminosäurenstufe getrennt werden. Diese Verrottung liefert Energie, welche von den Pflanzen aufgenommen wird.

Es hat sich gezeigt, daß ein Kilogramm organischer Stickstoff, der durch das erfindungsgemäße Düngemittel gewonnen wird, wirksamer ist und vier- bis fünfmal effektiver als ein Kilogramm chemisch gebundener Stickstoff in Kunstdüngern. Das gleiche gilt für Phosphor und Kalium.

Die weiterhin im erfindungsgemäßen Dünger enthaltenen Mikroelemente benötigen die Pflanzen und die Mikroorganismen als Katalysatoren für die enzymatischen Prozesse.

Soweit die genannten Stoffe im Fermentationshumus, in den Vogelexkrementen und/oder im Urgesteinsmehl nicht vorhanden sind, werden sie dem Düngemittel, insbesondere dem Fermentationshumus, in Mengen zugefügt, so daß sie in den in den Unteransprüchen angegebenen Grenzen liegen.

Der erfindungsgemäße Dünger wird vorteilhaft wie folgt gewonnen:

Die Vogel- und/oder Geflügelexkremente werden mit dem Fermentationshumus, wie Kompost, in der angegebenen Menge vermischt, und es wird der Mischung, falls diese Mischung von

vornherein nicht feucht genug ist, Wasser zugesetzt, üblicherweise etwa 10 %, einerseits, damit die Mischung zu Kügelchen geformt werden kann und andererseits, damit die Mikroorganismen existieren können.

5

In einem rotierenden Teller wird die angefeuchtete Mischung zu Körnchen (Kügelchen) ausgerollt, welche einen Durchmesser von 0,5 bis 5 mm annehmen.

Anschließend wird das Urgesteinsmehl hinzudosiert. Dieses legt sich zunächst als trockene Hülle um die Kügelchen herum. Das Mehl entzieht dann jedoch den Kügelchen eine gewisse Menge Wasser, das dazu ausreicht, das Urgesteinsmehl zum Abbinden zu bringen, so daß die Mischung aus Fermentationshumus und Geflügelexkrementen von einer betonartigen Hülle umgeben wird. Die Kügelchen bilden jetzt ein Granulat.

Als Geflügelexkrement kann unter anderem Guano verwendet oder beigemischt werden.

20

Der Zusatz an Wasser zu der Mischung aus Fermentationshumus und Vogelexkrementen soll so groß sein, daß nach dem Abbinden des Urgesteinsmehles im Innern der Kügelchen etwa 20 % Feuchtigkeit verbleiben, eine Menge, die ausreicht, die Mikroorganismen nicht absterben zu lassen.

25

Damit das so entstandene Granulat im Innern seine Feuchtigkeit behält, wird es zur Lagerung wasserdicht verpackt. Die Temperatur soll sowohl beim Herstellungsverfahren als auch bei der Lagerung unter 45° C bleiben, weil sonst Mikroorganismen absterben. Außerdem muß vermieden werden, daß beim Verfahrensablauf Sonne einstrahlt, da die Mikroorganismen im allgemeinen lichtscheu sind. Aus Sicherheitsgründen wird man bei der Lagerung deshalb auch für eine Lichtabschirmung sorgen.

35

Auf der Zeichnung ist ein Ausführungsbeispiel der Erfindung dargestellt, und zwar als Schnitt durch das Düngemittelkorn.

5 Das Düngemittelkorn besteht aus einer betonartig abgebundenen Hülle 1 aus Urgesteinsmehl, welche eine feuchte Mischung 2 aus Vogel- und/oder Geflügelexkrementen, wie Guano, und einen Fermentationshumus einschließt.

10

15

20

25

30

35

Schutzansprüche

1. Düngemittelkorn, dadurch gekennzeichnet, daß es aus einer festen (abgebundenen) Hülle aus Urgesteinsmehl besteht,
5 welche eine feuchte Mischung aus Vogel- und/oder Geflügel-
exkrementen und einem Fermentationshumus einschließt.
2. Düngemittelkorn nach Anspruch 1, dadurch gekennzeich-
net, daß die feuchte Mischung aus 40 bis 60 % Vogel- und/oder
10 Geflügelexkrementen und 25 bis 50 % Fermentationshumus be-
steht und die Hülle aus 20 bis 30 % Urgesteinsmehl, bezogen
auf die Gesamtmasse.
3. Düngemittelkorn nach Anspruch 1, dadurch gekennzeich-
15 net, daß es 2 bis 6 % Stickstoff (N), 2 bis 5 % Phosphor
 (P_2O_5) , 2 bis 5 % Kalium (K_2O), 3 bis 5 % Calcium (Ca), 0,3
bis 0,6 % Magnesium (Mg), 13 bis 15 % Karbonate und Silikate
sowie 4,5 bis 8 Milliarden Mikroorganismen pro Gramm enthält.
- 20 4. Düngemittelkorn nach Anspruch 1, dadurch gekennzeich-
net, daß der Fermentationshumus Spurenelemente von Kobalt,
Mangan, Bor, Eisen, Kupfer, Zink, Molybdän und Huminsäuren ent-
hält.

5. Düngemittelkorn nach Anspruch 1, dadurch gekennzeichnet, daß die Vogelexkremente unter anderem oder wenigstens teilweise aus Guano bestehen.

5 6. Düngemittelkorn nach Anspruch 1, dadurch gekennzeichnet, daß die feste Hülle aus Silikaten der Devonzeit (Diabas, Basalt) besteht.

10 7. Düngemittelkorn nach Anspruch 1, gekennzeichnet durch eine feuchtigkeits- und/oder lichtisolierende Verpackung.

Kn/s
201184

15

20

25

30

35

0149796

1/1

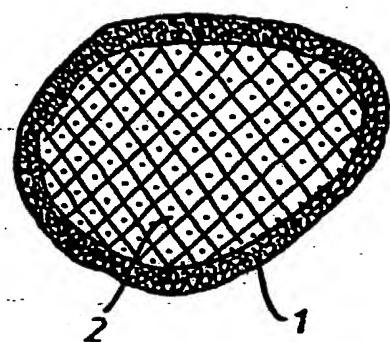


Fig. 1.